26. Jahrgang. Mittwoch, 21. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14634. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Mai. (W. B.) Der Unfall beim Abtragen der Brücke durch die Mannschaften des Eisenbahnregiments stellt sich glücklicher Weise als weniger erheblich heraus; nur ein Soldat ist durch einen Beinbruch schwer, ein zweiter an der Hüfte erheblich, aber nicht lebensgefährlich, fünf andere leicht verletzt.

Paris, 21. Mai. (W. B.) Die Regierungsvorlage schlägt eine Erhöhung des Eingangszolls für Mehl von 1,60 auf 3,75 Fr. und Verdoppelung des Eingangszolls für Rinder und Schafe vor. Der Getreideeingangszoll bleibt unverändert, um Schwierigkeiten fernzuhalten, wenn die einheimische Production ungenügend ist. Die Journale besprechen die ministerielle Erklärung im Allgemeinen befriedigt.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Ems, 19. Mai. Der König und die Königin von Sachsen sind heute Abend zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Die Frankfurter Handelskammer hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in welcher anläßlich der wegen der ägyptischen Angelegenheiten zusammentretenden Conferenz um möglichsten Schutz der Interessen der deutschen Besitzer ägyptischer Fonds ersucht wird.

— Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Newyork vom 12. d. Abends: Die Erie-Sparbank in Erie (Pennsylvanien), Planters & Mechanics-Bank in Petersburg (Virginien) und City Exchange-Bank in Laporte (Indiana) haben ihre Zahlungen eingestellt.

Zur Geschichte des Wahlprüfungsrechts.

Wir haben neulich schon verschiedentlich die Aufsehen erregende Mittheilung des Staatsanzeigers besprochen, welche das Verfahren des preußischen Abgeordnetenhauses bezüglich der bekannten Wahlgeschichte Steinmann-Lyncker als einen Eingriff in die Rechte der Krone hinstellte und die Minister anwies, in Zukunft solche Beschlüsse zurückzuweisen. Wir haben damals nachgewiesen, wie das Abgeordnetenhaus wohl das Recht hat, die Regierung aufzufordern, Beamten Rügen zu ertheilen, sie zu rectificiren oder sie sonst in geeigneter Weise zur Verantwortung zu ziehen und wie wenig dies Recht mit dem Rechte der Executive in Widerspruch steht. Ist ja auch schon oft genug von ihm Gebrauch gemacht und ihm — von der Regierung anstandslos Folge geleistet worden. Einige Fälle mögen dies erläutern.

Nach dem Schlusse der Sessionen pflegt dem Landtage eine „Uebersicht der von der Staatsregierung auf Anträge und Resolutionen des Abgeordnetenhauses aus der letzten Session gefaßten Entschließungen" zuzugeben. Diese Uebersichten enthalten in der einen Colonne den Wortlaut der Anträge und Resolutionen des Abgeordnetenhauses, in der andern die „Entschließungen der königlichen Staatsregierung und Bemerkungen über die Sachlage."

Wenn man nun bis zum Jahre 1876 zurückgreift, so ergeben sich aus diesen amtlichen Uebersichten u. a. nach einer Zusammenstellung der „V. Z." folgende interessante Thatsachen:

Uebersicht vom 16. Februar 1876, welche von keinem Geringern als dem Fürsten Bismarck selbst unterzeichnet ist.

A. Beschlüsse des Hauses.	B. Entschließungen der Staatsregierung.
30. April 1875. Die kgl. Staatsregierung aufzufordern, den Regierungs-Präsidenten v. Kamptz wegen versuchter Wahlbeeinflussungen in geeigneter Weise zur Verantwortung zu ziehen.	Es ist das Geeignete veranlaßt worden.
Von demselben Datum. Die kgl. Staatsregierung aufzufordern, wegen des hervorgehobenen uncorrecten Verfahrens die betreffenden Behörden des Kreises Kirchhain bezw. den Wahlcommissar zu rectificiren.	Die Rectification ist erfolgt.
15. Juni 1875. Die von dem Landrath des Münsterberger Kreises Sametzki veranlaßte unrichtige Datirung von vier Einladungsschreiben an Wahlmänner zur Kenntniß der Staatsregierung zu bringen mit dem Ersuchen um Ertheilung einer Rüge.	Dem Beschluß ist Folge gegeben worden.

Das war Anno 76. Damals sah also Fürst Bismarck in seinen Beschlüssen keine Uebergriffe in die Kronrechte, er kam ihnen ruhig nach. Welcher Contrast zwischen einst und heute!

Die nächste Uebersicht trägt die Unterschrift des Vicepräsidenten des Staatsministeriums Camphausen. Sie enthält u. a. folgende:

Beschlüsse des Hauses.	Entschließungen der Staatsregierung.
7. Februar 1877. Die königl. Staatsregierung aufzufordern, den Magistrat zu Gleiwitz wegen der unrichtigen Ausführung des § 4 des Wahlreglements vom 10. Juli 1870 in geeigneter Weise zu rectificiren.	Der Magistrat in Gleiwitz ist in geeigneter Weise rectificirt worden.
3. März 1877. Die kgl. Staatsregierung aufzufordern, den Wahlcommissar Landrath Goetz wegen der unterbliebenen Veröffentlichung des Verzeichnisses der Wahlmänner des Kreises Gersfeld zu rectifiren.	Der Wahlcommissar ist in entsprechender Weise rectificirt worden.
Von demselben Datum. Die königliche Staatsregierung aufzufordern, behufs Einleitung der Untersuchung 'gegen den Ortsgeistlichen Rother in Buslawitz wegen der behaupteten Bestechung des Franz Dzischel in Zawada das Weitere zu veranlassen.	Das Erforderliche behufs Einleitung der Untersuchung gegen Rother ist veranlaßt worden.

Eine fernere Uebersicht ist vom Vicepräsidenten Otto Grafen zu Stolberg unterzeichnet. Nach derselben hat

das Abgeordnetenhaus beschlossen:	und die Regierung veranlaßt:
25. Januar 1878. Die königliche Staatsregierung aufzufordern, über die Vorgänge in der Stadt Schwetzkau eine Untersuchung anzustellen, die in dem Proteste über die einzelnen behaupteten Thatsachen benannten Zeugen vernehmen zu lassen und je nach dem Ausfall der Untersuchung gegen den Bürgermeister Deutsch einschreiten zu wollen.	Der Bürgermeister Deutsch ist in geeigneter Weise rectificirt worden.
18. März 1878. Die königl. Staatsregierung aufzufordern, die Landräthe der Kreise Tuchel und Schlochau auf die genaue Beobachtung der Vorschriften in § 2 des Wahlreglements über die Zusammensetzung der Urwahlbezirke aufmerksam zu machen und dieselben für die künftige Wahl der Abgeordneten zu einer Revision der bisherigen Bezirkseintheilung in Gemäßheit jener Vorschriften zu veranlassen.	Die Landräthe sind mit entsprechender Anweisung versehen worden.

Aus diesem Beschluß will bekanntlich Regierungs-Präsident Steinmann, der zu der ganzen Controverse Veranlassung gegeben hat, seine Befugniß herleiten, die Eintheilung an Stelle des Landraths selbst vorzunehmen und jede Abweichung von seinen Anordnungen zu verbieten.

Endlich enthält die letzte, dem Abgeordnetenhause durch Hrn. v. Puttkamer übermittelte Uebersicht ebenfalls eine Reihe von Beschlüssen, welche das Abgeordnetenhaus auf Antrag seiner Wahlprüfungscommission gefaßt hat. Die Staatsregierung hat dieselben entweder stricte ausgeführt, wie z. B. bei der Wahl im 1. Bezirk Königsberg, wo „an den betreffenden Landrath das Geeignete wegen seines Verhaltens in der betreffenden Angelegenheit verfügt worden ist" (Beschluß vom 16. März 1883) und bei der Wahl im fünften Bezirk Arnsberg, „wo der Magistrat zu Bochum entsprechend verständigt worden ist" (Beschluß von demselben Datum) oder die betreffenden Behauptungen des Protestes haben sich nicht bewahrheitet. In zwei Fällen weicht die Anschauung der Staatsregierung von der des Abgeordnetenhauses ab, indem die Regierung einmal dem Maurermeister Grabhowsky in Potsdam gegenüber den Thatbestand einer strafbaren Handlung nicht erblickt, und indem sie das andere Mal die Belassung von zwei Gensdarmen im Wahllokal nicht für geeignet hält, um daran weitere Maßnahmen gegen den Wahlcommissarius zu knüpfen. Dagegen sieht sie sich veranlaßt, dem Beschlusse, den Landrath Grafen Pilati zu Glogau mit Anweisung zu versehen, in Zukunft die Bestimmungen des § 16 der Verordnung vom 30. Mai 1849 persönlich zur Ausführung zu bringen, in aller Form nachzukommen.

Was also aus dieser langen Reihe von Beispielen hervorgeht, ist doch das, daß die Minister früher nirgendwo in solchen Beschlüssen, die alle in Inhalt oder Form dem in der Steinmann'schen Affaire gefaßten Beschlusse gleich sind, eine Ueberschreitung der Rechte des Parlaments sahen, nirgend an ihnen Anstoß nahmen oder zögerten, ihnen nachzukommen. Warum denn nun auf einmal jetzt? Was veranlaßte diesen Umschwung in der Auffassung des preußischen Ministeriums? Die Antwort liegt, wie die Sachen heute stehen, auf der flachen Hand.

Es hat wahrhaftig schon lange nicht an Beweisen gefehlt für die Existenz gewisser mächtiger Bestrebungen, welche die Rechte des Parlaments einschränken, am liebsten Stück für Stück beseitigen möchten; das ist einer der evidentesten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Mai.

Der **nationalliberale Parteitag** steht jetzt naturgemäß im Vordergrunde der öffentlichen Discussion und fast alle Blätter beschäftigen sich in erster Linie mit demselben. Nur die „Norddeutsche Allg. Zeitung", das anerkannte Organ des Reichskanzlers, beobachtet noch über die gefaßten Beschlüsse Stillschweigen, obgleich die Entfernung zwischen Berlin und Friedrichsruhe nicht so groß ist, daß das Blatt nicht schon längst im Besitz einer authentischen Meinungsäußerung dessen, der den Nationalliberalen neulich im Parlamente so viele Complimente sagte, sein könnte. Ob das Blatt verdrießlich darüber ist, daß der Parteitag nicht, wie es im letzten Augenblicke ihm so dringend ans Herz gelegt, sich förmlich und feierlich von der freisinnigen Partei losgesagt hat und offen zu den Conservativen übergegangen ist?

Die conservative „Kreuzzeitung" macht den Versuch, die in der „N. A. Z." mitgetheilten Beschlüsse der Augsburger „Liberalen", welche ohne Umschweife eine angemessene Erhöhung der Getreidezölle in Aussicht nehmen, mit der Kundgebung des Parteitags in Widerspruch zu setzen. Der Parteitag als solcher hat allerdings diese „Zollfrage" nicht zum Gegenstand der Beschlußfassung gemacht — das hätte leicht schlimme Folgen haben können, aber Herr Miquel hat sich mit ziemlicher Deutlichkeit für diese Methode der Hebung der deutschen Landwirthschaft erklärt, wozu angesichts der Ergebnisse der badischen Statistik ein bemerkenswerther Grad von Kühnheit gehört.

Die freiconservative „Post" ist, wie schon heute morgen kurz telegraphisch mitgetheilt wurde, zwar sehr erfreut über den Verlauf des Parteitags, sie scheint aber Mißtrauen in die Dauerhaftigkeit der Begeisterung zu setzen. Die Begeisterung muß, sagt sie, bevor sie tiefe und nachhaltige Wirkungen erzeugt, in dem Feuer harter praktischer Arbeit als echt sich erproben. Um so mehr bedauert sie, daß die Herren v. Bennigsen und Miquel ganz außerhalb der parlamentarischen Körperschaften stehen, in diesen sei der Mangel einer autoritativen Führung bei der nationalliberalen Partei bereits auf das empfindlichste hervorgetreten; von der Berliner Centralleitung derselben gelte Aehnliches, man möge sich nur der Braunschweiger Vorgänge erinnern! Es sei also „unabweisbare Pflicht" der Herren v. Bennigsen und Miquel, alsbald die Leitung der Partei wieder in die Hand zu nehmen. Herr Hobrecht scheint sich demnach bei der „Post" nur eines sehr geringen Vertrauens zu erfreuen, nachdem er für die Aufrechterhaltung der Einigkeit der Liberalen im Herzogthum Braunschweig eingetreten ist.

Die ultramontane „Germania" faßt sich sehr kurz. Sie meint: „Können die Nationalliberalen die Zahl ihrer Sitze so vermehren, daß sie mit der Rechten die Mehrheit bilden, d. h. gewinnen die Nationalliberalen und Gouvernementalen zusammen gegen 70 Sitze, so werden Jene „herangezogen", wenn nicht — nicht."

Den Deutschfreisinnigen 70 Mandate abzunehmen, das wird allerdings keine leichte Arbeit sein.

Herr v. Bennigsen hat die Worte gebraucht, daß es die „Brüder in Süddeutschland gewesen seien, welche der Partei in Heidelberg einen neuen, schönen und kräftigen Anstoß gegeben hätten". Faßt man diese Worte nun nicht als ein bloßes diplomatisches Mittel auf, den Zwiespalt zwischen norddeutschen und süddeutschen Nationalliberalen zu beseitigen, was ja, wie schon erwähnt, der markanteste Erfolg des Parteitages werden sollte und war, betrachtet man dies als eine factische Billigung der mit der Heidelberger Erklärung notorisch neuen, nach rechts verschobenen Basis der Partei, so hat das conservative deutsche Tageblatt, dieser Bannerträger der altpreußischen Reaction, Recht, wenn es freudig ausruft:

„Darin liegt, meinen wir, deutlich ausgesprochen, daß die norddeutschen Nationalliberalen den süddeutschen gefolgt sind und auch weiter folgen werden. Und das entscheidet unserer Ansicht nach darüber, wie sich die Conservativen in Zukunft den Nationalliberalen im Ganzen gegenüberstellen wollen Sie werden dieselben als allianzfähig ansehen und als Verbündete da, wo es irgend angeht, gern und freudig willkommen heißen."

Man wird ja sehen, wie die Nationalliberalen sich einer solchen Auffassung gegenüber verhalten.

Ueber die Stellung der **Freihändler und Schutzzöllner innerhalb der nationalliberalen Partei** schreibt die „Freihandels-Correspondenz":

„Die Zollpolitik ist in der Parteiversammlung nur von Hrn. Miquel ausführlich behandelt und dieser hat nicht gezögert, was er vor Kurzem in Neustadt über die Stellung der Partei zu den Zollfragen vorgebracht, in Berlin noch weit schärfer in schutzzöllnerischem Sinne zu betonen. Herr Miquel erklärt, die nationalliberale Partei erwarte von ihren Mitgliedern „in der systematischen Aufechtung des jetzt ins Leben getretenen Systems mäßigen Schutzes eine aus der Gesammthaltung der Partei folgende Reserve." Das heißt als echter Schutzzöllner sprechen! Der bestehende Tarif trägt einen schutzzöllnerischen Charakter. Die Schutzzöllner in der Partei mögen nach Herzenslust systematisch für die Erhöhung des bestehenden Zollschutzes agitiren, Hr. Miquel wird sie daran nicht hindern; aber die Freihändler dürfen diesen Zollschutz systematisch nur mit „Reserve" bekämpfen. Heißt das in der That Wind und Sonne für beide handelspolitischen Parteien gerecht vertheilen? Die Probe darauf macht Herr Miquel gleich selbst. Während er den Freihändlern ein „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht" zuruft, agitirt er auf dem Parteitage selbst für höhere Schutzzölle. Dieses Hervortreten des Schutzzöllners Miquel ist um so auffälliger, als zur Zeit in der parlamentarischen Vertretung der Partei die Freihändler die große Mehrzahl bilden. Für die Erhöhung der Holzzölle haben im vorigen Jahre von der nationalliberalen Fraction nur zwei Abgeordnete gestimmt, und für eine Verdoppelung oder Verdreifachung der Getreidezölle, die von Herrn Miquel, wie man annehmen muß, ohne jedes Sträuben acceptirt werden könnte, würde in der gegenwärtigen Reichstagsfraction der Nationalliberalen voraussichtlich nicht eine Stimme zu finden sein. Unter diesen Umständen könnte es nicht überraschen, wenn schließlich gerade die Zollfragen, denen die Parteiführer jede politische Bedeutung absprechen wollen und die doch sowohl 1879 beim Austritt der Gruppe Schauß-Völk als 1880 beim Ausscheiden der Secessionisten eine so wichtige Rolle gespielt haben, auf den Bestand der nationalliberalen Partei einen entscheidenden Einfluß ausüben müssen."

Der **sächsische Parteitag der Deutsch-Freisinnigen** findet morgen in Dresden statt. Von auswärtigen Abgeordneten werden an demselben die Reichstagsabgeordneten Barth und Munckel theilnehmen.

Es ist ein ergötzliches Schauspiel, zu sehen, welche Mühe die englischen Minister sich geben, dem Parlament nach und nach und mit größter Vorsicht begreiflich zu machen, daß **England** bezüglich **Angra Pequenas** auch nicht den Schein eines Rechtsanspruchs aufzuweisen hat. Bemerkenswerth ist vor Allem der Schlußsatz der Bemerkungen Lord Derbys im Oberhause, in Betreff des Schutzes der englischen Interessen fände gegenwärtig ein Schriftenwechsel mit der deutschen Regierung statt. Man wird daraus schließen können, daß die Reichsregierung für den Schutz der deutschen Interessen selbst sorgen wird. Die „Germania" bemerkt sehr treffend:

„Die Ansprüche auf Pequena, welche Derby gestern vorbrachte, datiren so ziemlich aus Adams Zeiten und es gehört schon ein starker Muth dazu, auf dieselben einen Rechtstitel oder ein Vorrecht begründen zu wollen. England scheint aber überhaupt von dem Grundsatz auszugehen, daß Alles, was nicht in aller Form Rechtens einer anderen Macht zukommt, ihm gehört, eine Anmaßung, die in der That etwas zu arg ist, als daß sie nicht energisch zurückgewiesen zu werden verdiente."

Man erwartet mit berechtigter Spannung, daß die Reichsregierung sich über die Angelegenheit äußert; die englischen Redensarten machen in weiteren Kreisen einen mehr als peinlichen Eindruck.

Der **ungarische Reichstag** ist gestern nach einer Thronrede vom Kaiser geschlossen worden. Der Kaiser giebt darin u. a. seiner Freude darüber Ausdruck, „sich beruhigen zu können, daß jenes ausgezeichnete freundschaftliche Verhältniß, in welchem wir zu allen Staaten Europas stehen, unserer hinsichtlich der Erhaltung des Friedens genährten Hoffnung volle Berechtigung verleiht und daß so sichere Aussicht vorhanden ist, daß unsere Völker sich auch in Zukunft mit Ruhe einer gesegneten Friedensarbeit werden widmen können."

Das nächste ungarische Parlament ist durch königliche Ordre für den 25. September einberufen. Die Abgeordnetenwahlen sind laut Erlasses der Regierung für die Zeit vom 13. bis 22. Juni ausgeschrieben.

Die **französische Deputirtenkammer** ist gestern wieder eröffnet worden. Der Marineminister brachte eine Creditforderung von 38½ Millionen für Tongking und von 5 Millionen für Madagascar ein. Baron Soubeyran wünschte eine Interpellation in Betreff der Convertirung der tunesischen Schuld zu stellen. Da sich der Justizminister Ferry hiermit einverstanden erklärte, so würde die Discussion am Freitag stattfinden. Der Präsident Brisson glaubt dem Wunsche aller Parteien zu entsprechen, wenn er der Sympathie für die Armee in Tongking Ausdruck gebe. (Allgemeine Zustimmung.)

Das Interessanteste aber war die Verlesung einer Erklärung betreffend den **französisch-chinesischen Vertrag** durch den Ministerpräsidenten Ferry. Derselbe setzte zunächst die Umstände auseinander, welche dem Abschlusse des Vertrags vorangingen und fuhr dann fort: „Nach der Einnahme von Sontay, Bacninh und Honghoa waren die militärischen Operationen beendigt; wir waren Herren von Tongking. Admiral Lespès wurde bei seiner Ankunft in Shanghai am 29. April benachrichtigt, daß der Botschafter Tseng zurückberufen sei. Fournier begab sich alsbald nach Tiensin, um die Präliminarconvention abzuschließen, welche als Grundlage für einen definitiven Vertrag dienen soll." Er wies alsdann auf die Vortheile hin, welche die Regierung bestimmten, auf eine Geldentschädigung zu verzichten. War aber ein Vertrag, der gute Nachbarschaft und ein Handelsbündniß sicherte, war eine Politik, die davon absah, den Gegner zu erniedrigen und zu erbittern, die unseren Erzeugnissen unerwartete Absatzgebiete sicherte — war ein solcher Vertrag nicht besser als eine Genugthuung, die durch Geld geleistet wurde? Ferry verliest darauf die Convention, die am 11. Mai unterzeichnet wurde. Die Artikel derselben entsprechen vollständig den darüber bereits verbreiteten Angaben. Ferry constatirt, daß die Convention sich bereits in der Ausführung befinde. Die Räumung Tongkings werde am 26. d. M. beendigt sein.

In **Spanien** sollte gestern die Eröffnung der Cortes durch den König stattfinden. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo hat am Montag in einer Versammlung der Majorität der Deputirtenkammer das Programm des Cabinets dargelegt, das sich für jede Freiheit und jeden Fortschritt ausspricht, der mit der öffentlichen Ordnung verträglich sei, und das Entgegenkommen der Regierung allen monarchischen Parteien gegenüber betont, ebenso bestimmt aber jede Transaction und Nachgiebigkeit den Feinden der bestehenden Institutionen gegenüber von der Hand weist. Die Presse, welche den König und die Monarchie angreife und die Minister verleumde, müsse energisch unterdrückt werden.

Das **englische Ministerium**, schreibt der „Observer", ist nicht unvorbereitet für die Eventualität einer Verwerfung der Wahlreform-Bill von Seiten des Oberhauses bei der zweiten Lesung. Das Verfahren, welches sie alsdann einschlagen würde, liegt zwischen zwei Alternativen. Entweder wird eine Herbstsession stattfinden oder nach Verlauf der gewöhnlichen Ruhepause wird die Vorlage in nächster Session abermals eingebracht werden. Von einer Auflösung unverzüglich nach der Verwerfung der Bill seitens der Lords kann keine Rede sein.

Aus **Aegypten** läuft die Bestätigung dafür ein, daß die Stadt Suakin in der That schon wieder aufs äußerste von den Rebellenschaaren Osman Digmas bedroht ist. Es haben schon directe Angriffe derselben stattgefunden, so daß die Landung englischer Schiffsmannschaften nöthig wurde.

Der auf der Flucht von Berber durch Araber gefangen genommene Cuzzi ist nicht britischer Agent, sondern war lediglich von General Gordon mit der Uebermittelung von Telegrammen beauftragt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. Mai. Das Befinden des Kaisers ist durchaus zufriedenstellend und die ganze Reihe anderweiter Gerüchte ohne thatsächlichen Halt. — Mit großem Interesse folgt der Kaiser den Berichten über die Feste am russischen Hofe. Nach einer Anordnung des Kaisers soll der Großfürst-Thronfolger à la suite des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regts. geführt werden, dessen Chef bekanntlich sein Vater ist und sein Groß- und Urgroß-Vater waren. — Am russischen Hofe herrscht nach Privatnachrichten hiesiger Hofkreise eine Verstimmung über die Schließung der morganatischen Ehe des Großherzogs von Hessen und es werden vom Petersburger Hofe aus große Anstrengungen gemacht, um Frau v. Kolemine zu einem Rücktritt zu bewegen, bis jetzt ohne jeden Erfolg.

* Die nordschleswigschen Reichstagsabgeordneten Johannsen und Lassen haben heute dem Cultusminister eine mit gegen 9000 Unterschriften versehene Petition überreicht, welche die Aufhebung der Instruction der kgl. Regierung vom 9. März 1878 über Ertheilung von deutschem Unterricht an den nordschleswigschen Volksschulen betrifft und gleichfalls einen sorgfältigeren Unterricht im Dänischen anzuordnen erbittet. Die Petition ist in deutscher und dänischer Sprache abgefaßt.

* In **Cadenberge**, im 19. hannoverschen Wahlkreise, den bekanntlich früher Bennigsen vertrat, hat eine nationalliberale Wählerversammlung ihren Anschluß erklärt an das Heidelberger Programm. Nachdem die dortigen Nationalliberalen seinerzeit einen Hottendorf, der mehr conservativer Agrarier als Liberaler war, als ihren Candidaten aufgestellt hatten, ist es nur zu verwundern, daß dieser Anschluß nicht schon längst erfolgt ist.

* In **Augsburg** hat am Sonntag eine Versammlung von Vertrauensmännern der, wie sie sich selbst nennt, „liberalen" Partei zur Bildung einer bairischen Reichspartei aufgefordert. Zum Beitritt eingeladen werden diejenigen Wähler, welche die Heidelberger Erklärung acceptiren, den Fürsten Bismarck unterstützen, das siebenjährige Militärbudget und die bairischen Reservatrechte aufrecht halten und für Erhöhung der Getreidezölle eintreten wollen.

* Zum Urtheil im **Prozeß Kraszewski-Hentsch** ist noch nachzutragen, daß die Beschlagnahme des Vermögens Kraszewski's aufgehoben ist. Hentsch wurde in Haft behalten, während v. Kraszewski wieder in Freiheit gesetzt ist.

England.

London, 19. Mai Oberhaus. Lord Sidmouth richtete an die Regierung die Frage, welche Nationalflagge in Angra Pequena und in der Walfischbay wehe, und ob genügende Maßregeln zum Schutze der englischen Interessen während der Unterhandlungen mit Deutschland getroffen worden seien. Der Staatssecretär der Colonien, Lord Derby, erklärte, in Betreff der Walfischbay sei keine Controverse entstanden und werde eine solche auch wahrscheinlich nicht entstehen. Die Walfischbay sei seit einigen Jahren im Besitze Englands und der Besitzanspruch Englands darauf sei nie bestritten worden. In Betreff Angra Pequenas gebe es zwei besondere Fragen, nämlich diejenige wegen der Inseln und diejenige wegen des Festlandes. Auf den Inseln befinde sich keine permanente Niederlassung, auch halte sich daselbst kein Vertreter irgend einer Staats-Autorität oder Nationalität auf. Die Inseln seien einmal als englische Besitzungen in Anspruch genommen worden, und wenn eine Flagge dort wehe, so sei dies ohne Zweifel die englische. In Betreff des Festlandes sei die Frage eine verwickeltere. Vor nahezu 90 Jahren sei ein englischer Capitän dort eingelaufen und habe von dem benachbarten kleinen Platz Besitz genommen, eine weitere Action sei aber darauf nicht gefolgt und lasse sich billig jetzt die Frage aufwerfen, in wie weit ein derartiger nomineller Anspruch giltig sei. England habe aber vor anderen Mächten Ansprüche darauf wegen der Nähe der englischen Besitzungen. Jüngst sei eine deutsche Niederlassung dort errichtet worden, doch begründe dies an und für sich einen Anspruch nicht. In Betreff des Schutzes der englischen Interessen finde gegenwärtig ein Schriftwechsel mit der deutschen Regierung statt; daß während dieses Schriftwechsels ein spezieller Schutz der englischen Interessen nothwendig sein sollte, sehe er nicht ein.

* In Eastwell House (Kent) fand am Sonnabend die Taufe der jüngstgeborenen Tochter des Herzogs und der Herzogin von Edinburgh im Beisein der Eltern, der Prinzessin Beatrice und der Prinzessin Elisabeth von Hessen statt. Die Prinzessin erhielt die Namen: Beatrice Leopoldine Victoria.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. In der Frage der Einjährig-Freiwilligen beschloß der Ministerrath — wie man der „Voss. Ztg." telegraphirt — den Dienstpflichtigen der höchsten Bildungskategorien Aufschub bis zum 24. Lebensjahre zu gewähren und sie vom Truppendienste nur dann zu befreien, wenn sie ihre Laufbahn regelrecht verfolgen. Dieser Vermittelungsversuch wird radicalerseits entschieden bekämpft werden. Die Maireswahl am Sontag hat in vier Fünfteln aller Gemeinderäthe republikanische Mehrheiten ergeben.

Rußland.

Petersburg, 14 Mai. Die Staatspolizei hat, wie man der „Pol. C." schreibt, während der letzten Wochen sehr viele Verhaftungen vorgenommen, auch im Heere. — Der Hauptmörder Sudeikins, der verabschiedete Stabscapitän Degajew, ist eine Zeit lang in Nowgorod bei Offizieren der dortigen zweiundzwanzigsten Artillerie-Brigade versteckt gewesen. Auch hat man die Entdeckung gemacht, daß das Offizier-Corps der in Saratow garnisonirenden vierzigsten Artillerie-Brigade in allen Rangstufen der revolutionären Bewegung im Reiche wärmste Sympathien entgegenbringt und keineswegs nur platonisch. Unter den vielen jüngst verhafteten Offizieren befindet sich ein Lieutenant der Artillerie, Schatilow, Sohn des bekannten Generals Schatilow, welcher gegenwärtig Commandeur des fünfzehnten Armeecorps (Kasan) ist. Ein Bruder des Verhafteten, Oberst Schatilow, ist nach Petersburg gekommen, um mit dem Chef des Departements der Staatspolizei eine Unterredung in dieser peinlichen Angelegenheit zu haben. „Ich bin überzeugt, daß mein Bruder unschuldig ist", äußerte er. „Glauben Sie das nicht, Herr Oberst", lautete die Antwort, „wenn wir nicht vom Gegentheil überzeugt gewesen wären, hätten wir Ihren Bruder nicht verhaften lassen, denn wir verstehen nur zu wohl, daß dies Ihrem ehrenwerthen Vater das Leben zu kürzen vermag." Degajew reiste unmittelbar nach der Ermordung Sudeikins nach Paris ab. Die Polizei weiß aber nun mit aller Bestimmtheit, daß er sich einige Zeit darauf durch fünf Tage neuerdings hier aufgehalten habe. Eine diesbezügliche Mittheilung ging damals der Polizei zwar zu, wurde aber im Departement der Staatspolizei als völlig falsch angesehen, weil man wußte, Degajew wäre abgereist und weil man keinen Augenblick dachte, er könne die Tollkühnheit besitzen, nach Petersburg zurückzukehren, woselbst er von sehr vielen Personen gekannt ist. Nach fünftägigem Aufenthalt hier reiste er nach Nowgorod ab und weilte dort, wie schon erwähnt, längere Zeit bei Artillerie-Offizieren versteckt. Gegenwärtig befindet er sich in Amerika. Man ist bisher entschlossen, an die Regierung der Vereinigten Staaten das Verlangen zu richten, Degajew als Mörder auszuliefern, obwohl man im Voraus davon überzeugt ist, daß der Schritt keinen Erfolg haben werde.

Serbien.

Nisch, 19. Mai. Der König, die Königin und der Erbprinz sind heute hier eingetroffen und von der Bevölkerung auf das herzlichste begrüßt worden. Auch auf sämmtlichen Eisenbahnstationen, welche das königliche Paar passirte, war demselben ein glänzender Empfang bereitet worden. (W. T.)

Danzig, 21. Mai.

Telegr. Wetter-Prognose der deutschen Seewarte für Donnerstag, den 22. Mai:
(Orig.-Tel. d. „Danz. Ztg." Nachdr. verboten l. Gesetz v. 11. Juni 1870.)

Ruhiges, heiteres, trockenes Wetter mit hoher Tagestemperatur.

* [Pfingst-Extrazug.] Der Pfingst-Extrazug der hinterpommerschen Bahn nach Berlin, welcher am 29. Mai abgelassen werden soll, wird erst von der Station Belgard abgehen, jedoch werden von Danzig (Hohethorbahnhof) ab bis Belgard auf allen Stationen directe Extrazugbillets verkauft. Dieselben berechtigen bis zu dem genannten Anschlußpunkt zur Fahrt mit dem um 7¼ Uhr Morgens von Danzig, 7½ Uhr von Oliva, 7,37 von Zoppot abgehenden Schnellzuge. Der Extrazug trifft ca. 8½ Uhr Abends in Berlin ein. Der Fahrpreis ist wie bei den Ostbahnzügen auf die Hälfte ermäßigt. Von Kolberg, Neustettin, Stolpmünde, Rügenwalde, Zollbrück aus werden die Extrazugpassagiere ebenfalls in den betreffenden Anschlußzügen bis Belgard befördert.

* [Jacobsthor-Brücke.] Nachdem seitens der höheren Behörden die Genehmigung zum Umbau der Jacobsthorbrücke ertheilt worden ist, hat die hiesige kgl. Fortification den Abbruch der alten Brücke angeordnet und es ist damit in diesen Tagen auch bereits begonnen worden. Der Wagenverkehr wird daher für das Jacobsthor wieder längere Zeit gesperrt sein und es haben die Fuhrwerke entweder das Hohe oder das neue Werftthor zu benutzen, während für den Fußgängerverkehr eine Laufbrücke hergestellt werden wird. Die neue Brücke soll in ähnlicher Form wie die Hohethor-Brücke erbaut und demgemäß auch der Festungsgraben von beiden Seiten zugeschüttet und nur in der Mitte ein Durchlaß hergestellt werden.

* [Abbruch.] Seit dem 1. April d. J. sind auch die Locomotiven der Danzig-Cöslin-Stettiner Bahn in dem neu erbauten größeren Locomotivschuppen auf dem Rangirbahnhofe bei Stadtgebiet stationirt. Hiedurch ist auch der kleine Locomotivschuppen auf dem Hohethorbahnhofe überflüssig geworden, weshalb die Bahnverwaltung den Abbruch desselben angeordnet hat.

d. [Stenographen-Jubiläum.] Gestern Abend beging das „Stenographische Kränzchen" die Geburtstagsfeier Wilhelm Stolze's und das 25jährige Stenographen-Jubiläum seines Vorsitzenden Hrn. Eduard Döring. Gäste und Freunde hatten sich mit den Mitgliedern des Vereins im „Hotel de Stolp" versammelt und überbrachten dem Jubilar ihre Glückwünsche. Gratulationen von anderen Vereinen und vom Vorstande der Stolze'schen Schule zu Berlin waren schon früher eingetroffen. Nachdem der Vorsitzende einige Worte dem Andenken Wilhelm Stolze's, des Begründers eines weitverbreiteten Stenographiesystems, gewidmet, hielt der Bibliothekar des Vereins eine Ansprache an den Jubilar, in welcher er die 25jährige stenographische Thätigkeit desselben als eine für die Stolze'sche Stenographie höchst wichtige und fördernde, ihn selbst aber als eine der festesten Stützen der Stolze'schen Schule bezeichnete. Darauf überreichte Redner dem Jubilar die Widmung des Vereins, ein elegantes silbernes Schreibzeug, und schloß mit einem Hoch auf denselben. Mit tiefer Rührung sprach Herr Döring seinen herzlichsten Dank aus für die Beweise der Liebe und Anhänglichkeit. Das Fest verlief sodann in fröhlicher Weise und endete erst am andern Morgen.

* [Fleischschau] In dem benachbarten Amtsbezirk Praust ist durch eine von dem dortigen Amtsvorsteher mit Zustimmung des Amts-Ausschusses erlassene Polizei-Verordnung die obligatorische Untersuchung des zur Einschlachtung wie zum Verkauf kommenden Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen angeordnet worden.

—g— [Schwurgericht.] Der Besitzer Johann Grosch aus Stoffershütte war im Jahre 1883 vom Schöffengericht zu Berent wegen Holzdiebstahls in der Strippauer Forst verurtheilt worden. Gegen diese Bestrafung legte er Berufung ein und es fand sich ein Zeuge Martin Fröda, welcher zu Gunsten des Grosch aussagte. Fröda erregte den Verdacht des Meineides, [illegible] Grosch wegen Anstiftung [illegible] 8 Jahre Zuchthaus erhielt. In [illegible] kürzlich vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelten Prozeß wurde auch ein Zeuge Wenzerski vernommen, welcher aussagte, daß die zwei gestohlenen Eichenstämme nicht aus der Strippauer Forst, sondern aus einem andern Walde seien. Auch dessen Aussage erwies sich als falsch, er wurde bestraft und Grosch, aus dem Zuchthause vorgeführt, hatte sich heute wegen des Verdachts der Anstiftung auch zu diesem Meineide zu verantworten. Er soll dem Wenzerski 20 Thaler versprochen haben, wenn er aussage, daß Grosch das Holz von dem Förster Curatis unter der Hand gekauft habe. Grosch behauptet, unschuldig zu sein. Die Geschworenen konnten aus der Beweisaufnahme die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten nicht gewinnen und es wurde derselbe in Folge dessen freigesprochen.

* [Diebstahl.] Die Arbeiterfrau Catharina B., 12 Mal mit Gefängniß und Zuchthaus bestraft, die Arbeiterfrau Louise F., 8 Mal mit Gefängniß und Zuchthaus bestraft, und die unverehelichte Henriette L. haben gestern gemeinschaftlich auf dem Olivaer Markt eine Anzahl Diebstähle an Schuhwaaren 2c. ausgeführt und, wie man erfahren, das gestohlene Gut in Langefuhr in Verwahrung gegeben. Die Diebinnen sind bereits verhaftet.

[Polizeibericht vom 21. Mai.] Verhaftet: zwei Mädchen, eine Wittwe wegen Diebstahls, 7 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener, 16 Dirnen. — Gestohlen: zwei Muffen, eine seidene Mantille, eine schwarzwollene Mantille, zwei Kragen mit Strichen. — Gefunden: am 20. d. M. auf der Weidengasse ein Portemonnaie von blauem Sammet mit Stahlperlen und Bügel, enthaltend 6 M. 40 Pf., einen Uhr- und 4 andere Schlüssel; am selben Tage in der großen Allee ein Schlüssel. Abzuholen auf der Polizeidirection.

8 **Marienburg**, 21. Mai. Mittelst Extrazuges reiste heute 10,35 Vorm. die Kaiserin von Rußland nebst Gefolge, von Königsberg kommend, hier durch.

* Der Sec.-Lieut. v. Rosenberg-Gruszczynski ist von seinem Commando bei dem Festungsgefängniß in Graudenz entbunden und zum Commando des Festungsgefängnisses in Spandau und der Premier-Lieutenant v. Knobelsdorff von dem Commando des letzteren Gefängnisses an das in Graudenz versetzt.

Neuenburg, 20. Mai. Gestern Vormittags in der neunten Stunde war plötzlich in der nahen Ortschaft Treul ein bedeutender Feuerschein sichtbar. Den eingegangenen Mittheilungen nach brannten daselbst die Grundstücke der Käthner Schmieglitz, Priebe und Zerull nieder. Da die Bewohner zum Theil auf dem Felde beschäftigt waren, konnte nicht einmal das lebende Inventar gerettet werden; 1 Kuh, 1 Ziege und mehrere Schweine sind mit in den Flammen umgekommen.

Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung, 20 Mai. Da der Wasserstand der Weichsel den ganzen Winter hindurch ein niedriger war, konnten die Arbeiten zur Erhöhung des Deiches bedeutend früher als sonst begonnen werden. Dieselben schreiten jetzt rüstig vorwärts. Es sind wieder ca. 15 000 Schachtruthen Erdarbeiten an Unternehmer vergeben worden, die im Ganzen ca. 30 000 M. kosten. Deshalb wird nach dem Etat des hiesigen Deichamtes pro 1884/85 außer dem ordentlichen Deichkassenbeitrage von 40 Pf. noch ein außerordentlicher Beitrag von 2 M. pro Deichmorgen erhoben werden. Nach Vollendung der nächstjährigen Erdarbeiten wird unser Weichseldeich überall die Höhe von 32 Fuß haben. — Der zur Ausführung der Montauregulirung bestellte Dampfbagger, welcher 18 000 M. kostet und täglich bei 10stündiger Arbeit 300 Kubikmeter Auswurf haben soll, wird zum 1. Juli fertig und dann sogleich in Thätigkeit gesetzt werden. Mann hofft, durch denselben das Bett der Montau um 3 bis 4 Fuß zu vertiefern. — Die Buhnenarbeiten in der Weichsel werden demnächst beginnen.

+ **Schlochau**, 20. Mai. Gestern starb auch Herr Kreisphysikus Dr. Riemer, der seit einigen Wochen bettlägerig war. Er war jedoch nicht am Typhus erkrankt, sondern an der Wassersucht. Er war im schönsten Sinne des Wortes ein populärer Mann im ganzen Kreise. Obgleich erst 47 Jahre alt, war er doch schon seit einigen Jahren nicht mehr körperlich rüstig, da er bereits früher zweimal vom Schlage getroffen war. Besonders geschätzt war der Verstorbene als Augenarzt. — Der Typhus, der überhaupt nur in drei Fällen im Stadtbezirke aufgetreten ist, darf als bereits erloschen angesehen werden.

Neustettin, 19. Mai. Die bekannte Anklage, welche gegen den hiesigen Kaufmann Flater erhoben worden ist und welche Letzteren beschuldigt, bei Gelegenheit der letzten antisemitischen Tumulte Steine auf Menschen geworfen zu haben, kam heute vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Als öffentlicher Ankläger fungirte für den als Zeuge in der Sache auftretenden Bürgermeister Sasse der Beigeordnete Buchhändler Eckstein, als Vertheidiger steht der Justizrath Mannkopf aus Cöslin dem Angeklagten zur Seite. Bevor in die Verhandlung eingetreten wird, beantragt der Vertheidiger die Ablehnung des einen Schöffen, weil derselbe der antisemitischen Richtung angehöre. Dem Antrage giebt der Vorsitzende nicht statt, weil Voreingenommenheit bei dem Schöffen gegen den Angeklagten nicht vorausgesetzt werden könne. Nach der darauf erfolgten Vernehmung des Angeklagten, in welcher Letzterer seine Unschuld betheuert, werden im Ganzen 16 Zeugen vernommen, und zwar 8 zur Belastung, 8 zur Entlastung des Flater. Es wird von ersteren behauptet, daß Steine geflogen seien, 3 Zeugen bekunden sogar, daß Steine an beiden Tagen, am 8. und 9. März, aus einem Fenster der Wohnung des Angeklagten ihren Weg genommen hätten; andere Zeugen aber bekunden mit aller Bestimmtheit, daß Steine von der Straße aus in die Höhe geworfen und dann heruntergefallen sind: Genug, es steht Zeugniß gegen Zeugniß. Trotzdem hält der öffentliche Ankläger die Anklage aufrecht und beantragt gegen den Angeschuldigten eine achttägige Haft event. eine Strafe in Höhe von 30 M. Seitens der Vertheidigung wird Freisprechung beantragt und ausdrücklich darauf hingewiesen, daß, wenn der Angeklagte wirklich schuldig wäre, das höchste Strafmaß gegen ihn Anwendung finden müßte. Aber nicht der Angeklagte, sondern Personen, welche Lust am Scandal hätten, seien die Urheber des Vergehens, welches die Anklage bilde. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung von Strafe und Kosten. Es stehe zwar fest, heißt es in der Motivirung des Urtheilsspruches, daß aus der Wohnung Flaters Steine ihren Weg auf die Straße gefunden hätten, doch sei kein Anhalt durch die Verhandlung dafür gefunden, daß der Angeschuldigte die Steine geworfen habe. (N. St. Z.)

M. **Stolp**, 20. Mai. Gestern Nachmittag bald nach 4 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein so schweres Gewitter, wie wir solches seit langer Zeit hier nicht beobachtet haben. Die Blitze fuhren nahezu 1½ Stunden lang ununterbrochen zur Erde nieder, begleitet von wolkenbruchartigem Regen und intensivem Hagelschlag. In einigen Theilen der Stadt war jegliche Passage in Folge des starken Wasseranstauung unmöglich. In dem Dorfe Schmolsin fuhr ein Blitzstrahl in die kgl. Mühle und verletzte hier zwei Dienstmädchen schwer, während das Gebäude nur wenig Schaden erlitt; in dem Dorfe Birkow entzündete der Blitz eine Scheune und legte sie in Asche, wobei 2 Kühe mit verbrannten. An der Chaussee nach Cublitz wurden 8 Telegraphenstangen vom Blitz zerstört. In unserer Nachbarstadt Rummelsburg, welche zu gleicher Zeit von schwerem Gewitter heimgesucht wurde, fiel der Hagel in Größe von Wallnüssen. — In Rummelsburg ist übrigens die königliche Präparandenanstalt geschlossen worden, da unter den Zöglingen der Anstalt die Diphtheritis ausgebrochen ist.

Königsberg, 20 Mai. Bei der Prämiirung auf dem hiesigen Pferdemarkt erhielten: 1) für schweren Wagenschlag: Simpson-Nettienen für eine Goldfuchsstute den ersten Preis von 150 M.; Friedmann aus Insterburg für eine Fuchsstute den zweiten Preis von 100 M.; 2) für leichten Wagenschlag: Janzon aus Kousinnen für eine Goldfuchsstute den ersten Preis im Betrage von 150 M., Schavals aus Joneiten für eine Hellfuchsstute den zweiten Preis von 100 M.; 3) für starken Reitschlag: Tobias aus Königsberg für einen braunen Wallach den ersten Preis von 150 M., Blöch aus Transau für einen braunen Wallach den zweiten Preis von 100 M.; 4) für leichten Reitschlag: de Terra aus Groß Lauth für eine braune Stute den ersten Preis von 150 M., Kusenack von hier für eine rothbraune Stute den zweiten Preis von 100 M. — Als sechstes Opfer der seit Kurzem auf dem Nassen Garten aufgetretenen Trichinosis ist gestern die Frau des kürzlich derselben Krankheit erlegenen Eigenthümers Gillmeister gestorben. — Der Dienstjunge Robert Kurbjuweit aus Neuhäuser probirte gestern eine Messerfeder und schlug dabei mit dem offenen Messer durch die Luft. Hierbei stieß die Spitze des Messers in den rechten Oberschenkel und zerschnitt ihm die große Blutvene. Obwohl er sofort nach dem hiesigen Krankenhause der Barmherzigkeit geschafft wurde, so gab er doch nach wenigen Stunden schon seinen Geist in Folge von Verblutung auf. (Ostpr. Z.)

ß. **Pillau**, 20. Mai. Vorgestern wurde am hiesigen Ostseestrande eine unbekannte männliche Leiche aufgefunden, welche äußeren Anzeichen nach nicht vom Wasser ausgeworfen ist; vielmehr scheint, wie hier allgemein angenommen wird, ein Mord vorzuliegen, über welchen die eingeleitete Untersuchung hoffentlich bald Aufklärung bringen wird. — Heute hat Herr Baurath Natus, welcher vorläufig zur interimistischen Verwaltung der durch den Tod des Hrn. Regierungs- und Baurath Herzbruch bei der Regierung in Königsberg vacanten Stelle berufen ist, seine hiesigen Amtsgeschäfte seinem Vertreter, Herrn Regierungsbaumeister Schierhorn übergeben und ist nach Königsberg abgereist." — Ein Unglück wurde gestern Vormittag auf der Bahnstrecke Pillau-Alt-Pillau durch die Geistesgegenwart des Bahnwärters Pollath verhütet. Als der Zug Nr. 7, welcher, von Königsberg kommend, hier um 10 Uhr 25 Min. eintrifft, bereits in unmittelbarer Nähe eines über den Bahnkörper führenden Weges war, bemerkte Pollath, daß ein kleines Kind unter der geschlossenen Barriere hinweg auf die Schienen ging. Da der Zug nur noch einige Meter entfernt war und nicht mehr angehalten werden konnte, schien das Unglück unvermeidlich. Schnell entschlossen, sprang Pollath hinzu, erfaßte mit energischem Griff das Kind und sprang mit demselben zurück. In demselben Moment brauste der Zug auch schon vorbei und streifte noch den Ueberrock des kühnen Retters.

Braunsberg, 20. Mai. Die hiesige Handelskammer hat beschlossen, an den Staatssecretär des Reichspostamtes, Dr. Stephan, den Antrag zu richten, daß die Verordnung, nach welcher Geldsendungen bis 300 M. bei Abwesenheit des Adressaten einer dritten Person eingehändigt werden können, dahin abgeändert werde, daß der Adressat bei Abwesenheit durch Formular zur Abholung von der Post aufgefordert werde. Ferner sollen die Beläge und Quittungen nicht wie bisher sechs Monate, sondern zwei Jahre aufbewahrt werden und die Ersatzverbindlichkeit der Post sich auf die gleiche Dauer erstrecken. (K. Allg. Z.)

φ **Königsberg**, 21. Mai. Heute früh traf pünktlich um 7 Uhr 35 Minuten die Kaiserin von Rußland hier ein. Zum Empfange der hohen Reisenden hatten sich der bereits gestern von Berlin hier eingetroffene russische Botschafter an unserem Hofe Fürst Orloff und der hiesige Generalconsul Hr. von Wysomierski auf dem Ostbahnhofe eingefunden, woselbst auch zur Ehrenbezeugung der Hr. Oberpräsident, der kommandirende General und der Polizeipräsident erschienen waren. Der Kaiserin, die nicht ausstieg, wurde von der Gattin eines hiesigen, mit höherem russischen Orden dekorirten Commerzienrath ein prachtvolles Rosenbouquet überreicht.

Vermischtes.

Berlin, 20. Mai. In Bezug auf die Jubelausstellung der Akademie der Künste im Jahre 1886 zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen der akademischen Ausstellungen erfährt man, daß damit eine historische Ausstellung von Werken aller Meister verbunden werden soll, welche während dieser Zeit Mitglieder der Akademie der Künste waren, soweit die Werke aus den Museen und Privatsammlungen im In- und Auslande zu beschaffen sein werden. Eine besondere Commission soll mit dieser Aufgabe betraut werden.

* Die spanische Ausstellung in der Kunstakademie wird noch im Laufe dieser Woche geöffnet. Das lang erwartete Album spanischer Künstler ist gestern endlich angekommen.

* Marie Geistinger ist aus Amerika zurückgekehrt und hat sich nach Berlin begeben, wo sie am 3. Juni ein Gastspiel am Neuen Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater beginnt.

* Die Leichen zweier unbekannter elegant gekleideter, ca. 20 Jahre alten Mädchen wurden gestern Morgen vor dem Hause Neu Kölln a. W. 22 aus dem Wasser gezogen. Dieselben waren beide ganz gleich gekleidet, und zwar mit modernen Sommermänteln, dunklen Kleidern, roth- und blaugestreiften Strümpfen und schwarzen Sommerhüten. Beide Leichen, die anscheinend erst kurze Zeit im Wasser gelegen haben, sind zur event. Rekognoscirung nach dem Obduktionshaus geschafft. Die beiden unbekannten, sehr hübschen Mädchen scheinen gemeinschaftlich den Tod gesucht und gefunden zu haben.

* Anton Rubinstein weilt seit einigen Tagen in Dresden, und zwar, wie die „Tgl. R." berichtet, um sich dort von den nachtheiligen Folgen zu erholen, welche er auf seiner norwegischen Reise durch das Umstürzen eines Wagens sich zugezogen hat. Der Künstler dürfte wahrscheinlich einen großen Theil des Sommers auf einer Villa in der Nähe von Dresden verleben, um daselbst in Ruhe die Composition einer neuen Oper zu vollenden.

* Die Lutherfestspiele in Jena finden bei ihrer diesjährigen Wiederholung, die am 17. Mai ihren Anfang genommen, die gleiche begeisterte Aufnahme, die denselben im vorigen Jahre zu Theil wurde. Der Zudrang ist so groß, daß zu den beabsichtigten fünf Vorstellungen drei weitere hinzugefügt werden sollen.

Aachen, 18 Mai. Gestern wurde hier ein früherer Polizei-Commissar, der eine mehrtägige Haftstrafe wegen Landstreicherei verbüßt, ausgewiesen. Derselbe hat s. Z. am hiesigen Gymnasium ein glänzendes Abiturienten-Examen gemacht, in Bonn studirt und besaß die Qualification zum Reserve-Offizier.

* Die Provinz Ciudad Real in Spanien ist von Heuschrecken überfallen und man fürchtet den Verlust der ganzen Ernte. Man sammelt die jungen Heuschrecken und Larven ein und vergräbt sie, aber es fehlt an Arbeitskräften. Der Kriegsminister hat alle verfügbaren Soldaten nach der Provinz geschickt, um bei der Vernichtung zu helfen.

ac. **London**, 19. Mai. Wie die „Daily News" erfährt, geht die Regierung mit der Absicht um, die dem Herzog von Marlborough gehörenden Gemälde des Blenheim-Palastes für die nationale Gemälde-Galerie zu erwerben. Diese Gemälde umfassen eine Madonna von Raphael, Sebastian del Piombo's „La Fornarina", fünfzehn Gemälde von Rubens, darunter die drei Grazien, und einige Van Dyck's. Da die Gemälde Erbstücke sind, hat der Herzog von Marlborough die Bewilligung des Kanzleigerichtshofes zu deren Veräußerung nachgesucht. Der Werth dieser Gemälde wird auf 40 000 Pfd. Sterl. geschätzt. — Das von Sir Frederick Leighton im diesjährigen Salon ausgestellte Gemälde „Cymon und Iphigenia" wurde von der Fine Art Society für 4000 Pfd. Sterl. käuflich erworben; dasselbe ist nun für einen wesentlich höheren Preis in den Besitz eines Kunsthändlers übergegangen.

Paris, 18. Mai. Pasteur hat nach vierjährigen Untersuchungen und Experimenten über die Tollwuth ein Mittel gefunden, um diese zu heilen, oder besser, ihren Ausbruch zu verhüten. Wer heute in Paris von einem tollen Hunde gebissen wird, hat sich nur in das Laboratorium des berühmten Chemikers zu begeben und dieser behütet ihn durch Impfung vor dem Ausbruch der Krankheit. Er macht den Gebissenen unempfindlich für die Wirkung des Gifts. Pasteur hat an Hunden und Affen die Wirkung seines Impfverfahrens in überzeugender Weise dargethan und wird demnächst seine Entdeckung der Akademie der Wissenschaften mittheilen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 21. Mai.

		Crs. v. 20			Crs. v. 20
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	59,30	59,30
Mai-Juni	171,00	170,50	4% rus. Anl. 80	76,40	76,40
Sep.-Oktbr.	176,00	175,50	Lombarden	259,00	259,00
Roggen			Franzosen	531,50	532,00
Mai-Juni	145,50	145,20	Cred.-Actien	528,00	528,00
Sept.-Oktbr.	144,20	143,50	Disc.-Comm.	205,70	205,60
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	152,50	152,20
200 ℔			Laurahütte	109,60	109,75
Mai	23,60	23,60	Oestr. Noten	167,65	167,75
Rüböl			Russ. Noten	207,00	207,20
Mai-Juni	55,50	55,30	Warsch. kurz	206,55	206,80
Sep.-Oktbr.	54,40	54,40	London kurz	20,43[5]	20,44
Spiritus loco	50,10	49,70	London lang	20,35[5]	20,35
Mai-Juni	50,20	50,10	Russische 5%		
4% Consols	103,20	103,10	SW.-B. g. A.	59,40	59,50
3½% westpr.			Galizier	19,90	20,40
Pfandbr.	94,50	94,50	Mlawka St-P.	113,70	113,50
4% do.	101,90	101,90	do. St-A.	74,00	74,20
5% Rum. G.-R.	95,90	95,80	Mainz-Ldwb.		
Ung. 4% Gldr.	77,00	77,10	Stamm-A.	109,60	109,60

Neueste Russen 91,95.
Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 20. Mai Getreidemarkt. Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine ruhig, pr. Mai 168,00 Br., 167,00 Gd., pr. Juni-Juli 169,00 Br. 168,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, pr. Mai 132 Br., 131 Gd., pr. Juni-Juli 131 Br., 130 Gd. — Hafer fest. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 58½, pr. Oktober 57. — Spiritus höher, pr. Mai 40 Br., pr. Mai-Juni 40 Br., pr. Juli-August 41 Br., pr. August-September 43 Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,70 Br., 7,65 Gd., pr. Mai 7,55 Gd., pr. August-Dezember 8,05 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 20 Mai. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,60, pr. Juni 7,60, pr. Juli 7,70, pr. August 7,80, pr. August-Dezember 8,05. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 20 Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 263 5/8, Franzosen 265¼, Lombarden 128 7/8, Galizier 240 1/8, 4% ungar. Goldrente 77, Aegypter 65 3/8, Gotthardbahn 110¼. Ruhig.

Amsterdam, 20. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. November 241. Roggen pr. Mai 166, pr. Oktober 162.

Antwerpen 20 Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez. u. Br., pr. Juni 18¾ Br., pr. Juli 19 Br., pr. Septbr.-Dezbr. 20¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 20. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 20. Mai. Rohzucker 88° behpt., loco 41,25 bis 41,50. Weißer Zucker matt, Nr 3 pr. 100 Kilogr. pr. Mai 48,60, pr. Juni 48,75, pr. Juli-August 48,75, pr. Okt.-Januar 49,60.

Paris, 20. Mai (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Mai 23,25, pr. Juni 23,40, pr. Juli-August 23,75, pr. Septbr.-Dezember 24,00. Roggen ruhig, pr. Mai 16,00, pr. Sept.-Dezbr. 17,00. Mehl 9 Marques behpt., pr. Mai 46,80, pr. Juni 47,25, pr. Juli-August 48,30, pr. September-Dezbr. 49,50. — Rüböl ruhig, pr. Mai 67,25, pr. Juni 68,00, pr. Juli-August 69,25, pr. Septbr.-Dezbr. 71,00. Spiritus behpt., pr. Mai 45,25, pr. Juni 45,25, pr. Juli-August 45,75, pr. September-Dezember 46,75. Wetter: bedeckt.

Paris, 20. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 79,60, 3% Rente 78,57½. 4½% Anleihe 107,60, Italien. 5% Rente 96,60, österreich. Goldrente 85, 6% ungar. Goldrente 103 7/8, 4% ungar. Goldrente 77¾, 5% Russen de 1877 97½, III. Orientanleihe —, Franzosen 363,75, Lombard. Eisenbahn-Actien 318,75, Lombard. Prioritäten 305, Türken de 1865 8,67½, Türkenloose 44,70, Credit mobilier 340, Spanier neue 60 11/16, Banque ottomane 658, Credit foncier 1323, Aegypter 322, Suez-Actien 2095, Banque de Paris 870, Banque d'escompte 540,00, Union générale —, Wechsel auf London 25,18, Foncier egyptien 520, 5% priviligirte Türkische Obligationen —, Tabaksactien 575,62½.

Liverpool, 20 Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Middl. amerik. Mai-Juni-Lieferung 6 9/32, September-Lieferung 6½, Septbr.-Oktober-Lieferung 6 13/32 d.

Liverpool, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Mehl und Mais stetig. Wetter: Schön.

London, 20. Mai. Consols 101¼. 4% Preußische Consols 102¼. 5% Italienische Rente 95⅝. Lombarden 12⅝. 3% Lombarden, alte 12⅜. 3% Lombarden, neue 11⅝. 5% Russen de 1871 91⅛. 5% Russen de 1872 91. 5% Russen de 1873 92⅝. 5% Türken de 1865 8⅝. 4% fund. Amerikaner 124. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 83⅜. 4% ungarische Goldrente 76¾. Neue Spanier 60⅞. Unif. Aegypter 63⅜. Ottomanbank 16¾. Suez-Actien 83¼. Silber —. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,63. Wien 12,34. Paris 25,40. Petersburg 23⅞. Platzdiscont 1⅞ %.

London, 19. Mai. Rüben-Rohzucker 15¼ ruhiger. Havannazucker Nr. 12 17 nominell.

Petersburg, 20. Mai. Wechsel London 3 Monat, 24⅞. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 208¾. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 123. Wechsel Paris, 3 Monat, 256¾. Russ. Prämien-Anl. de 1864 (gestplt.) 219¾. Russ. Prämien-Anl. de 1866 (gestplt.) 208¾. Russ. Anleihe de 1873 139⅝. Russ. Anleihe de 1877 —. ½-Imperials 8,06. Große russische Eisenbahnen 256¼. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 138⅝. 2. Orientanleihe 93⅞. 3. Orientanleihe 93¾. Neue Goldrente 164. Petersburger Discontobank 474. Privatdiscont 6 — Productenmarkt. Talg loco 69,00, per August 67,0. Weizen loco 12,25. Roggen loco 9,00. Hafer loco 5,25. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 15,75. — Wetter: Kühl.

Newyork, 20. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾. Wechsel auf London 4,83. Cable Transfers 4,85¼. Wechsel auf Paris 5,21⅞. 4% fundirte Anleihe von 1877 121. 4% fundirte Anleihe 113, Erie-Bahn-Actien 15⅞. Central-Pacific Bonds 113, Newyork-Centralbahn-Actien 111⅛. Chicago und North Western Eisenbahn ord. shares 108⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 11½, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8⅛ Gd., do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7, do. Pipe line Certificates — D. 77⅜ C. Mais (New) — D. 61⅞ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5¼. Kaffee (fair Rio) 10⅞. Schmalz (Marke Wilcox) 8,50, do. Fairbanks 8,50, do. Rohe und Brothers 8,47, Speck 9. — Getreidefracht 2¼.

Newyork, 19. Mai. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 53 000, do. nach Frankreich 30 000, do. nach anderen Häfen des Continents 30 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 36 000, do. nach dem Continent 7000 Qrtrs.

Newyork, 21. Mai. Wechsel auf London 4,83. Rother Weizen loco 1,0. Rother Weizen per Mai 1,0½ D. Rother Weizen per Juni 1 D 1¼ C. Rother Weizen per Juli 1 D. 4½ C. Mehl loco 3,60. Mais 62½. Fracht 2¾ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Mai

Weizen loco inländ. gefragt, fremde vernachlässigt, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-130℔	185—195 M. Br.	109—185 M. bez
hochbunt	126-130℔	185—195 M. Br.	
hellbunt	123-127℔	175—182 M. Br.	
bunt	120-127℔	160—175 M. Br.	
roth	115-128℔	150—175 M. Br.	
ordinair	110-125℔	130—155 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 165 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai-Juni — M. Br., per Juni-Juli 163½ M. Br. und Gd., per Juli-August 165½ M. Br. und Gd., per Sept.-Okt. 168 M. bez., do. neuer Usanz 174 M. Br., 173 M. Gd.

Roggen loco gefragter, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 143 M., transf. 136—138 M.
feinkörnig per 120℔ transf. 135 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 146 M., unterpoln. 136 M., transf. 134 M.
Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 147 M. Br., do transf. 135 M. bez., per Septbr.-Oktober transf. 130½ M. bez. und Br., 130 M. Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔
Futter- 118 M.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔
Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. 258 M. Br., 256 M. Gd., do unterpoln. 249 M. Gd.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 50 M. Br., Regulirungspreis 49,75 M., per August 52,50 M. Br.

Petroleum per 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,60 M. Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Brief, Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,00 Br., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,25 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,25 Gd. 4½% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. — gem., 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft — Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, 21. Mai 1884.

Getreidebörse. (J. E. Grohte.) Wetter: kühl. Heftiger Sturm aus West.

Weizen loco war am heutigen Markte durch den Consum für inländischen gefragter und mußten dafür auch festere Preise gezahlt werden. Transitwaare blieb dagegen vernachlässigt. 140 Tonnen sind im Ganzen gekauft und ist bezahlt für inländischen Sommer- 121/2℔ 167 M., 126℔ besetzt 172½ M., hellbunt 120℔ 173 M., hochbunt 124, 124/5℔ 180, 126℔ 183, 126/7℔ 185 M., für russischen zum Transit ordinär krank besetzt mit Geruch, ohne Gewicht, 109℔, rothbunt 114/5℔ 145 M. per Tonne. Die gestrige Notiz für russischen Weizen zum Transit roth und rothbunt zu 168 M. im Durchschnitt sollte 163 M. heißen. Termine Transit Juni-Juli 163½ M. Br. und Gd., Juli-August 165½ M. Br. und Gd., Septbr.-Oktober 168 M. bez., neue Usancen Septbr.-Okt. 174 M. Br., 173 M. Gd. Regulirungspreis 165 M.

Roggen loco gefragter für den Consum und fester, 100 Tonnen wurden gekauft und ist per 120℔ bezahlt für inländischen 115/6, 116/7℔ 143 M., für polnischen 120℔ verzollt 146 M., für polnischen zum Transit 127℔ 138 M., für russischen zum Transit schmal aber 127℔ 135 M. per Tonne. Termine Juni-Juli inländischer 147 M. Br., Transit 135 M. bez., Septbr.-Oktober Transit 130½ M. bez. Regulirungspreis 146 M., unterpoln. 136 M., Transit 134 M. — Gerste loco fest und fast ohne Zufuhr. Verkauft ist russische zum Transit Futter- ohne Gewicht zu 118 M. per Tonne. — Heddrich loco stark besetzt mit 108 und 115 M., besserer mit 130 und 132 M. per Tonne bezahlt für russischen zum Transit. — Winterrübsen Termine September-Oktober inländischer 258 M. Br., 256 M. Gd. — Spiritus loco 50 M. Br., 49,75 M. Gd. Regulirungspreis 49,75 M. August 52,50 M. Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 20 Mai (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo bunter 123℔ 164,75, russ. 119℔, 120℔ und 121℔ bes. 153, 122℔ 164,75 M. bez., rother russ. 123℔ bes. 129,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 120℔ 136,25 M. bez., russ. ab Bahn 110℔ Ger. 115, 113℔ bes. 119,25, 115℔ 122,50, 117℔ 125,50, 120℔ 129,25, a. d. Wasser 112℔ Ausw. 118,75, ab Boden 105℔ Ausw. 111,25, 106℔ Ausw. 112,50 M. bez., per Mai 136½ M. Gd., per Mai-Juni 136½ M. Gd., per Sept.-Okt. 136½ M. Gd. — Hafer per 1000 Kilo loco 136, 142, 144 M. bez., per Mai 140 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße russ. 126,50, 128, 129 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 51¼ M. bez., per Mai-Juni 51¼ M. Gd., per Juni 52 M. bez., per Juli 52¼ M. Gd., per August 52¾ M. Gd., per Septbr. 53 M. bez., kurze Lieferung 51¼ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20 Mai. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 160—180, per Mai-Juni 177,50, per September-Oktober 180,50. — Roggen fest, loco 130,00—143,00, per Mai-Juni 141,00, per Sept.-Oktbr. 141,00. — Rüböl unveränd., per Mai-Juni 57,00, per September-Oktober 54,50. — Spiritus höher, loco 49,80, per Mai-Juni 50,00, per Juli-August 50,80, per Septbr.-Oktober 50,50. — Petroleum loco 8,10

Berlin, 20. Mai. Weizen loco 157—205 M. gef., per Mai 170½ M. Br., per Mai-Juni 170½ M. Br., per Juni-Juli 170½ M. Br., per Juli-August 172½ M. bez., per Septbr.-Oktober 175¼—175¾—175½ M. bez., per Oktober-November — M. — Roggen loco 138—153 M. bez., mittel inländischer — M. ab Bahn bez., russischer — M. ab Boden bez., per Mai 145¼—145½—145¼ M. bez., per Mai-Juni 145¼—145½—145¼ M. bez., per Juni-Juli 144¼—145—144¾ M. bez., per Juli-August 143—143½ M. bez., per Sept.-Oktober 143—144—143½ M. bez. — Hafer loco 137—170 M., ost- und westpreußischer 150—158 M., pommerscher, uckermärker und mecklenburgischer 150—157 M., schlesischer und böhmischer 152—158 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 159 bis 163 M., russischer 137 bis 145 M., feiner russischer 149—155 M. ab Bahn bez., per Mai 137—137¾ M. bez., per Mai-Juni 137—137¾ M. bez., per Juni-Juli 136¾—137½ M. bez., per Juli-August 135½ M. bez., per Sept.-Oktbr. 135 M. bez. — Gerste loco 130 bis 203 M. — Mais loco 125 bis 135 M. Donau-Mais — M. ab Kahn bez., per Mai 126¾ M. bez., per Mai-Juni 126¾ M. bez., per Juni-Juli 127 M., per Juli-August 127 M., per September-Oktober 128 M. bez. — Kartoffelmehl loco — M., per Mai 21,00 M., per Mai-Juni 21,00 M., per Juni-Juli 21,00 M., per Juli-August 21,25 M., per August-Septbr. — M., per Sept.-Oktober — M. — Trockene Kartoffelstärke loco 20,75 M., per Mai 20,75 M., per Mai-Juli 21,00 M., per Juni-Juli 21,00 M., per Juli-August 21,25 M., per August-Septbr. — M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 11,30 M., per Mai 11,30 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 154—170 M., Kochwaare 173—230 M. — Weizenmehl Nr. 0 24,50—22,75 M., Nr. 0 und 1 22—21 M. — Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50 M., Nr. 0 und 1 20,25—17,50 M., ff. Marken 22 M., per Mai 20,15 M. bez., per Mai-Juni 20,15 M. bez., per Juni-Juli 20,15 M. bez., per Juli-August 19,95 M. bez., per September-Oktober 19,90 M. bez. — Rüböl loco — M., per Mai 55,5 M., per Mai-Juni 55,3 M., per Juni-Juli 55,3 M. bez., per Sept.-Oktbr. 54,5—54,4 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., per Mai 23,6 M., per Sept.-Oktober 23,9 M. — Spiritus loco ohne Faß 49,6—49,7 M. bez., per Mai 49,7—50,1 M. bez., per Mai-Juni 49,7—50,1 M. bez., per Juni-Juli 50—50,4 M. bez., per Juli-August 50,7 bis 51,1 M. bez., per August-Sept. 51,2—51,8—51,7 M. bez., per Sept.-Oktober 50,6—50,8 M. bez.

Frankfurt a. M., 19 Mai. (J. Harburger.) Weizen Wetterauer 20¼—½ M. — Roggen russ. 15 bis 16 M., hiesiger 16½—17 M. — Gerste 17—19 M. — Hafer hiesiger 15 M., Prima 15¼—16 M. — Weizenmehl Nr. 00 25½ bis 26½ M., Nr. 0 20—21 M., Nr. I 20 M., Nr. II. 15—16 M., Nr. III. 13 bis 14 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 ab Berlin 20¾—21¾ M. — Bohnen weiße runde — M. — Der Verkehr war am heutigen Markte sehr lustlos und sind Käufer jeder Unternehmung abgeneigt. Auch Hafer, dessen Preisstand bisher ein recht fester war, zeigt entschieden eine Abmattung. Mehl wenig gefragt. — Die Preise verstehen sich franco hier per 100 Kilogr. je nach Qualität.

Magdeburg, 20. Mai Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Fest. Kornzucker von 96 % 25,00 bis 25,30 M. excl., Kornzucker von 95 % 24,20—24,40 M. excl., Kornzucker von 94 % — M., Kornzucker Rend. von 88 % 24,00—24 30 M. excl., Nachproduct von 88—92 % 18,20—20,50 M. excl.

Schiffs-Liste

Neufahrwasser, 20. Mai Wind: O.

Angekommen: Andalusia (SD.), King, Newcastle, Güter. — Viken (SD.), Larsen, Christiania, Steine.

Gesegelt: Bolina, Jones, Halmstad, Ballast.

21. Mai. Wind: WNW.

Angekommen: York (SD.), Moßmann, Hartlepool, Kohlen. — Leda (SD.), Walters, Pillau, Theilladung Güter. — Camilla, Pedersen, Ipswich, altes Eisen.

Im Ankommen: 1 Schooner, 1 Logger.

Thorn, 20. Mai. Wasserstand: 1,48 Meter. Wind: SW. — Wetter: klar, schön, warm, auch bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Kauter (Schleppkahn der Gebr. Harder); Bräutigam u. Co., Böhm u. Co., Berneaud, Gebr. Harder, Jahn, Käseberg; Roheisen, Heringe, Eisenwaaren, Schellack, Oel, Zündhölzer, Wagenfett.

Von Danzig nach Warschau: Klein; Ick; Roheisen. — Strehlau; Ick; Roheisen. — Netz; Ick; Roheisen und Harz. — Sandau; Davidsohn; Cement. — Papierowski; Ick; Roheisen. — Schulz; Ick; Roheisen.

Von Stettin nach Warschau: Kühne, Stettiner Chamott-Fabrik; Chamottretorten, Chamottsteine.

Stromab:

Klotz, Gebr. Both, Rachszyn, Magdeburg, 1 Kahn 11 592 kief. Faßdauben.

Rapsch, Peip, Karoszyn, Cüstrin, 4 Tr., 3490 St. w. Balken und Mauerlatten, 4628 St. w. Sleeper, 32 St. dopp. und 4497 St. einf. kief. Eisenbahnschwellen.

Mittelstädt, Falkenberg, Jaroslaw, Stettin, 2 Tr., 1488 St. h. Plançons, 23 St. h. Kantholz, 527 St. w. Mauerlatten, 43 St. w. Sleeper.

Mittelstädt, Falkenberg, Jaroslaw, Danzig, 2 Tr., 314 St. w. Mauerlatten, 10 154 St. halbrunde eichene Eisenbahnschwellen.

Kozlowski, Friedmann, Neuhof, Thorn, 3 Tr., 1226 St. Rundkiefern.

Schirrmacher, Busse, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Spira, Karpf u. Rosenstock, Ulanow, Thorn, 4 Tr., 1978 St. Rundkiefern.

Derselbe, Karpf u. Rosenstock, Ulanow, Thorn, 1 Tr., 1600 St. w. Mauerlatten.

Schüler, Kretschmer, Kannes, Bromberg, 3 Tr., 137 St. h. Plançons, 84 St. w. Balken, 1289 St. Rundkiefern, 130 St. sechsf. kieferne Eisenbahnschwellen.

Krüger, Bärwaldt, Kaszemiersz, Gliezen, 6 Tr., 2099 St. Rundkiefern.

Jacubowitz, Don, Melnik, Thorn, 4 Tr., 14 St. Birken, 200 St. w. Mauerlatten, 1456 St. Rundkiefern, 78 St. Elsen, 568 St. runde eich. Eisenbahnschw.

Eisfeldt, Fabian, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 7000 St. kieferne Bretter.

Schiffs-Nachrichten.

Swinemünde, 19. Mai. Der bei Bornholm gestrandete schwedische Dampfer „Orvar Odd" ist laut hier eingetroffener Nachricht in Rönne eingebracht.

Frederikshaven, 19. Mai. Der Dampfer „Avance", aus Flensburg, ist auf Laesö (Nord-West-Riff) gestrandet.

Kopenhagen, 19. Mai. Der Dampfer „Felicia" aus Hamburg, von Burntisland mit Kohlen nach Kronstadt, und der Dampfer „Nothern Star" aus West-Hartlepool, von Memel mit Schwellen nach England, waren (wie in der heutigen Morgen-Ausgabe bereits telegraphisch kurz gemeldet) am 17. d. um 12 Uhr Mittags bei dickem Nebel in der Nähe von Bornholm mit einander in Collision. Der „Northern Star" ist gesunken; die Besatzung rettete sich an Bord der „Felicia", welche am Sonntag Vormittag mit einem Loch im Bug auf der hiesigen Rhede ankam.

C. London, 19. Mai. Der griechische Dampfer „Nicholas Bagliano" stieß am Freitag Abend mit dem Londoner Dampfer „Vespasian" auf der Höhe von Beachy Head zusammen. Beide Schiffe wurden so schwer beschädigt, daß sie in den nächsten Hafen einlaufen mußten. Leider fanden an Bord des „Vespasian" zwei Matrosen bei der Collision den Tod und von der Mannschaft des „Bagliano" wurden mehrere Matrosen im Vordercastell buchstäblich zu Brei zerdrückt.

Newyork, 20. Mai. Der Hamburger Postdampfer „Frisia" und der norddeutsche Lloyddampfer „Hohenzollern" sind hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 21. Mai.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	771	W	2	wolkig	12	
Aberdeen	773	SSW	2	heiter	11	
Christiansund	765	WNW	4	wolkig	7	
Kopenhagen	766	NW	5	heiter	10	
Stockholm	755	N	2	Regen	7	
Haparanda	765	O	2	wolkig	4	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	760	ONO	1	bedeckt	8	
Cork, Queenstown	770	SSW	5	wolkig	12	
Brest	771	O	2	wolkenlos	9	
Helder	772	W	0	wolkenlos	11	
Sylt	769	NW	3	wolkenlos	10	1)
Hamburg	772	WNW	4	halb bed.	11	
Swinemünde	769	W	6	wolkig	11	2)
Neufahrwasser	765	WNW	5	bedeckt	10	3)
Memel	761	WSW	6	bedeckt	[illegible]	4)
Paris	773	NNO	1	[illegible]	[illegible]	
Münster	772	WSW	3	[illegible]	[illegible]	
Karlsruhe	772	NO	2	wolkig	11	5)
Wiesbaden	773	NNW	2	wolkig	12	6)
München	772	NW	1	bedeckt	12	
Chemnitz	773	O	4	bedeckt	10	
Berlin	772	WNW	3	wolkig	11	7)
Wien	766	NW	4	wolkig	18	
Breslau	770	NW	4	Regen	8	
Ile d'Aix	770	NO	5	wolkig	11	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	766	still	—	wolkenlos	22	

1) Abends Staubregen. 2) See schwach bewegt, Nachmittags Gewitter und Regen. 3) Böig. Abends Wetterleuchten. 4) See hoch, Nachts Regen. 5) Nachts Regen. 6) Gestern Nachmittags um 7 Uhr Regen. 7) Abends Gewitter und Sturm.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein umfangreiches und ziemlich hohes barometrisches Maximum mit heiterem und meist trockenem Wetter liegt über England, Frankreich und Deutschland, während die Depression, welche gestern über Nordwestdeutschland lag, begleitet von starker Luftbewegung, nach der mittleren Ostsee fortgeschritten ist. Unter dem Einflusse der letzteren wehen im südlichen Ostsee-Gebiete, sowie im östlichen Deutschland mäßige bis starke westliche und nordwestliche Winde. In Deutschland, wo seit gestern fast überall Regen gefallen ist, hat im Binnenlande erhebliche Abkühlung stattgefunden, indessen dürfte bei trockener heiterer Witterung wieder starkes Steigen der Tagestemperatur zu erwarten sein. Berlin, Rügenwaldermünde und Swinemünde hatten Abends Gewitter. —

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 20. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in etwas festerer Haltung. Die Speculation hielt sich aber wieder sehr reservirt und das Geschäft und die Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Die vorliegenden Notirungen lauteten durchschnittlich günstig; als aber später mattere Meldungen aus Wien, Paris und London eintrafen, schwächte sich auch hier die Tendenz nicht unwesentlich ab. Der Capitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere eher schwach lagen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen bei ziemlich fester Gesammthaltung nur mässige Umsätze auf. Der Privat-Discont wurde mit 2⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren behauptet, Lombarden fester. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und russische Noten als schwächer zu nennen, Italiener fester, auch ungarische Goldrente nach schwächerer Eröffnung befestigt. Deutsche und preussische Staatsfonds wiesen in fester Haltung normalen Verkehr auf, von inländischen Eisenbahn-Prioritäten waren 4½proc. und 3½proc. mehr gefragt. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere waren meist behauptet und ruhig. Montanwerthe matter. Inländische Eisenbahn-Actien ziemlich fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,90
Consolidirte Anleihe	4½	103,25
do. do.	4	103,10
Staats-Schuldscheine	3½	99,60
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,60
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	94,60
do. do.	4	102,10
Pommersche Pfandbr.	3½	94,70
do. do.	4	102,10
do. do.	4½	100,10
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,50
do. do.	4	102,10
do. do.	4	101,90
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,90
do. do. II. Ser.	4	101,90
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,70
Preussische do.	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	85,80
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,50
do. Silber-Rente	4½	68,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	99,75
do. Papierrente	5	74,30
do. Goldrente	6	102,80
do. do.	4	77,10
Ung. Ost-Pr. I. Em.	5	89,80
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	90,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	91,50
do. do. von 1870	5	
do. do. von 1871	5	92,70
do. do. von 1872	5	92,55
do. do. von 1873	5	92,55
do. Cons. Obl. 1875	4½	84,10
do. 5% do. 1877	5	96,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,30
do. III. Orient-Anl.	5	60,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	
do. do. 6. Anl.	5	86,05
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	86,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,70
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	128,40
Italienische Rente	5	95,80
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	
do. do.	6	104,25
do. v. 1881	5	99,70
Türk. Anleihe v. 1865		9,00

Hypotheken Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,00
II. u. IV. Em.	5	107,20
III. Em.	4½	100,90
II. Em.	4½	103,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,20
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,60
do. unk. v. 1871	5	115,25
do. do. v. 1876	5	101,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,00
do. do.	5	109,50
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	104,20
Poln. landschaftl.	5	63,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,25
Russ. Central- do.	5	79,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,70
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,90
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	103,25
Hamburg. 50rtl. Loose	3	187,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,00
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	311,00
do. Loose v. 1860	5	121,50
do. Loose v. 1864	—	313,00
Oldenburger Loose	3	148,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	138,75
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	95,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	141,50
do. do. von 1866	5	135,80
Ungar. Loose	—	221,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1882
Aachen-Mastricht	61,00	2½
Bergisch-Märkische	—	5
Berlin-Anhalt		
Berlin-Dresden	22,80	
Berlin-Görlitz		
do. St.-Pr.		
Berlin-Hamburg	485,50	19½
Berlin-Potsd.-Magdeb.		
Berlin-Stettin	119,60	4½
Breslau-Schw.-Frb.	110,20	4½
Köln-Minden	—	
Halle-Sorau-Guben	49,70	
do. St.-Pr.	116,25	5
Märkisch-Posen		4
do. St.-Pr.	—	
Magdeburg-Halberst.		
B.	89,30	3½
C.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	109,60	3½
Marienbg-Mlawka St.-A	74,20	6
do. do. St.-Pr.	113,10	5
Nordhausen-Erfurt	62,40	
do. St.-Pr.	114,50	4
Oberschles. A. und C.	270,80	11½
do. Lit. B.	194,40	11½
Ostpreuss. Südbahn	105,00	4
do. St.-Pr.	118,00	5
Rechte Oderuferbahn	190,90	8½
do. St.-Pr.	—	8½
Rheinische	—	6½
Rhein-Nahe	—	
Saal-Bahn	103,25	2½
Stargard-Posen	102,60	4½

Thüringer	217,30	
Tilsit-Insterburg	24,50	
do. St.-Pr.	—	4
Weimar-Gera gar.	45,50	4
do. St.-Pr.	72,25	
(† Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1882
Galizier	120,40	7,5
Gotthardbahn	109,90	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,30	4½
Lüttich-Limburg	14,20	
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	305,00	6
do. Lit B.	—	5
†Reichenb.-Pardb.	—	5
Rumänier	—	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	132,75	7,31
Schweiz. Unionb.	55,00	
do. Westb.	18,50	
Südösterr. Lombard.	259,00	
Warschau-Wien	226,60	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,40
†Kasch.-Oderb. gar. S.	5	83,90
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	78,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	328,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	87,50
do. do. Elbthal	5	86,80
Rum. Schuldversch.	6	
†Südösterr. B. Lomb.	3	304,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn	5	81,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,30
Brest-Grajewo	5	92,30
†Charkow-Azow rtl.	5	93,10
†Kursk-Charkow	5	97,20
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	5	104,50
†Mosko-Smolensk	5	98,30
Rybinsk-Bologoye	5	87,25
†Rjäsan-Kozlow	5	102,30
†Warschau-Teresp.	5	97,80

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1882
Berliner Cassen-Ver.	132,50	1½
Berliner Handelsges.	133,40	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	92,10	4½
Bremer Bank	110,25	4½
Bresl. Discontobank	91,00	5
Danziger Privatbank	124,50	9
Darmst. Bank	158,90	8½
Deutsche Genoss.-B.	133,75	9½
Deutsche Bank	152,25	10
Deutsche Eff. u. W.	127,25	18
Deutsche Reichsbank	146,90	8
Deutsche Hypoth.-B.	91,20	5
Disconto-Command.	205,60	10½
Gothaer Grunder.-Bk.	80,60	4
Hamb. Commerz.-Bk.	130,00	7½
Hannöversche Bank	115,50	5,5
Königsb. Ver.-Bank	102,75	5
Lübecker Comm.-Bk.	106,90	5
Magdeb. Priv.-Bk.	117,50	6
Meininger Creditbank	94,60	5½
Norddeutsche Bank	159,25	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	9
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,25	
Posener Prov.-Bk.	119,50	7
Preuss. Boden-Credit	104,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	137,80	8½
Schaffhaus. Bankver.	90,75	4½
Schles. Bankverein	107,00	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	139,60	8
Actien der Colonia	6625	
Leipz. Feuer-Vers.	11490	
Bauverein Passage	56,50	3½
Deutsche Baugesellsch.	—	
do. Eisenb.-B.-Ges.	—	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	181,75	4
Gr. Berl. Pferdebahn	209,75	9½
Berl. Pappen-Fabrik	80,00	
Wöhlerts Maschinenf.	—	
Wilhelmshütte	89,90	
Oberschl. Eisenb.-B.	56,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1882
Dortm. Union Bgb.	10,65	
Königs- u. Laurahütte	109,75	
Stollberg, Zink	21,90	
do. St.-Pr.	84,00	
Victoria-Hütte	2,80	

Wechsel Cours v. 20. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3½	169,20
do.	2 Mon.	3½	168,40
London	8 Tg.	2½	20,44
do.	3 Mon.	2½	20,36
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3½	81,00
do.	2 Mon.	3½	80,65
Wien	8 Tg.	4	167,55
do.	2 Mon.	4	166,65
Petersburg	3 Wch.	6	206,10
do.	3 Mon.	6	204,00
Warschau	8 Tg.	6	206,80

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	167,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,20

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
20	4	760,2	16,0	NNO., leicht, wolkig.
21	8	764,8	11,3	NW., frisch, bewölkt.
	12	765,3	14,0	W., stürm., wolkig, heiter.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.